

# Es glänzet der christen inwendiges leben

Textfassung in Rechtschreibung von 1777

T: Christian Friedrich Richter (1676-1711)

M: Halle 1704



1. Es glänzet der christen inwendiges leben,  
Was ihnen der König des himmels gegeben,  
Obgleich sie von aussen die sonne verbrannt:  
Ist keinem als ihnen nur selber bekannt:  
Was niemand verspüret; Was niemand berührt;  
Hat ihre erleuchtete sinnen geziehet;  
Und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, Ein schauspiel der engel, ein eckel der welt:  
Und innerlich sind sie die leiblichsten bräute, Der zierrath, die krone, die Jesu gefällt;  
Das wunder der zeiten, Die hier sich bereiten, Den König der unter den lilien weidet,  
Zu küssen, in güldnen stücken gekleidet.
3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, / und tragen das bilde des irdischen auch,  
Sie leiden am fleische wie andere sündler, Sie essen und trinken nach nöthigem brauch.  
In leiblichen sachen, Im schlafen und wachen, Sieht man sie vor andern nichts sonderlichs  
machen; Nur, daß sie die thorheit der weltlust verlachen.
4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, / Die Gott durch sein mächtiges wort selber  
gezeugt, Ein funke und flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben Jerusalem freundlich  
gesäugt. Die engel sind brüder, Die ihre loblieder, Mit ihnen gar freundlich und lieblich  
absingen, Das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.
5. Sie wandeln auf erden und leben im himmel; Sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt;  
Sie schmecken den Frieden bey allem getümmel; Sie kriegen die ärmsten, was ihnen gefällt.  
Sie bleiben in freuden, Sie scheinen ertödtet den ausseren sinnen,  
Und führen das leben des glaubens von innen.
6. Wenn Christus ihr leben wird offenbar werden; Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt;  
So werden sie mit ihm, als götter der erden, Auch herrlich erscheinen zum wunder der welt;  
Sie werden regieren, Und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter auszieren,  
Da wird man die freude gar offenbar spüren.
7. Frohlocke, du erde, und jauchzet ihr hügel! Dieweil du den göttlichen saamen geneußt:  
Denn das ist Jehovah sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segnen verheißt.  
Du sollst noch mit ihnen Aufs prächtigste grünen, Wenn erst ihr verborgenes leben erscheint,  
Wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.
8. O Jesu verborgenes leben der seelen, D7 heimliche zierde der inneren welt!  
Gieb, daß wir die heimliche wege erwählen, Wenn gleich uns die larve des kreuzes verstellt.  
Hier übel genennet Und wenig erkennt, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,  
Dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

# Es glänzet der christen inwendiges leben

Textfassung in Rechtschreibung von 1971 (EKG 265)

T: Christian Friedrich Richter (1676-1711)

M: Halle 1704

1. Es glän-zet der Chris-ten in - wen - di - ges Le - ben  
Was ih - nen der Kö - nig des Him - mels ge - ge - ben  
ob - gleich sie von au - ßen die Son - ne ver - brannt.  
ist kei - nem als ih - nen nur sel - ber be - kannt.  
Was nie-mand ver - spü - ret was nie-mand be - rüh - ret  
hat ih - re er - leuch - te - ten Sin - ne ge - zie - ret  
und sie zu der gött - li - chen Wür - de ge - füh - ret.

2. Sie scheinen von außen oft arm und geringe / ein Schauspiel der Engel, verlacht von der Welt / doch innerlich sind sie voll herrlicher Dinge / der Zierat, die Krone, die Jesu gefällt / das Wunder der Zeiten / die hier sich bereiten / dem König, der unter den Lilien weidet / zu dienen mit heiligem Schmucke bekleidet.
3. Sonst sind sie wohl Adams natürliche Kinder / und tragen das Bildnis des Irdischen auch / sie leiden am Fleische wie andere Sünder / sie essen und trinken nach nötigem Brauch / in leiblichen Sachen / in Schlafen und Wachen / sieht man sie vor andern nichts Sonderlichs machen / nur dass sie die Torheit der Weltlust verlachen.
4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme / geboren aus Gott durch sein mächtiges Wort / es lodert in ihnen die himmlische Flamme / entzündert von oben, genähret von dort. / Die Engel sind Brüder / die ihre Loblieder / mit ihnen holdselig und wonniglich singen / das muss dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.
5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel / sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt / sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel / sind arm, doch sie haben, was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden / und bleiben in Freuden / sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen / und führen das Leben des Glaubens von innen.
6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden / wenn er sich ernst, wie er ist, öffentlich stellt / so werden sie mit ihm als Fürsten der Erden / auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt / sie werden regieren / mit ihm triumphieren / den Himmel als prächtige Licht auszieren / da wird man die Freude gar offenbar spüren.
7. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen / du heimliche Zierde der inneren Welt / lass deinen verborgenen Weg uns erwählen / wenn gleich uns die Schmach deines Kreuzes entstellt: / Hier übel genennet / und wenig erkennet / hier heimlich mit Christo im Vater gelehbet / dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

(zum gesegneten Gebrauch 2020 neu aufgeschoben, kopieren erlaubt - Rechte beim Autoren - haehlke@web.de)